

3D-Ergo-Mouse



- ergonomisch korrekte Handhaltung
- dreidimensional drucksensitive Arbeitsweise

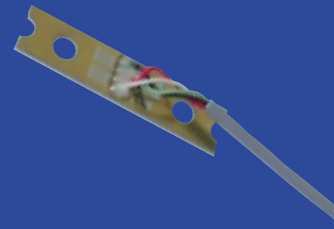
3D Ergo-Maus

Besondere Merkmale

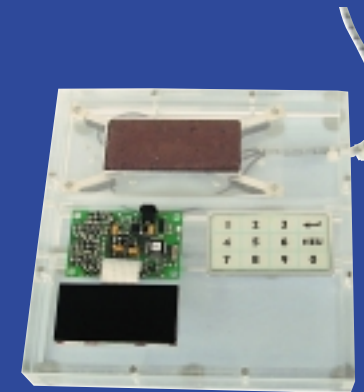
- Die ergonomisch korrekte senkrechte Handhaltung erlaubt ermüdungsfreies Arbeiten.
- Arm und Hand bleiben ruhig und bequem liegen.
- Das Gerät selber bleibt bewegungslos stehen.
- Die erstmals in einer Maus realisierte 3D-Funktion erlaubt die frei wählbaren Funktionen für die Bewegungen.
- Beispielsweise das intuitiv richtige Führen des Cursors: Griffstück ziehen – Cursor bewegt sich nach oben; Griffstück drücken – Cursor bewegt sich nach unten.
- Analog der seitlichen Bewegung rechts oder links folgt der Cursor auf dem Bildschirm.
- Oder nach vorne und hinten; z.B. als Funktion der rechten oder der linken Maustaste.
- Analog der auf das Griffstück ausgeübten Druckstärke bewegt sich der Cursor schnell oder langsam – wie beim Gasgeben oder Bremsen im Auto.

Weitere einbaubare Merkmale:

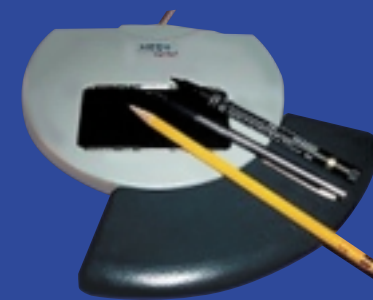
- Die 3D Ergo-Maus ist gleichzeitig als Mini-Joystick nutzbar. Dies erlaubt die Generierung völlig neuer Computerspiele.
- In der gepolsterten Handauflage sind weitere Sensoren integrierbar, die z.B. die Aufgaben der rechten oder linken Maustaste übernehmen.
- Griffstück ist austauschbar gegen ein drehbares, ringförmiges Formstück – dort wird ein Finger eingeführt und alle weiter vor beschriebenen Bewegungen ausgeübt.
- Griffstück ist austauschbar gegen Fingerauflage – die Handhaltung ist dann wie bei der herkömmlichen Maus. Die Bewegungen sind hier allerdings auf horizontaler Ebene und, dem Fingerdruck folgend, einseitig vertikal nach unten begrenzt.
- Die Fingerauflage erhält einen Sensor für den Fingerabdruck – dieser wird dann laufend während der Nutzung überprüft.
- Die Sensortechnologie und die Elektronik ist identisch mit der weiterer Geräte: Erfassung der eigenhändigen Schrift, Gleitpad als Einzelgerät oder im Notebook, analoge Tastatur, 3D-Joystick im herkömmlichen Großformat.
- Im Griffstück sind seitlich oder oben kontaktbehafte oder druckabhängige kontaktlose Betätigungsknöpfe vorgesehen.
- Das Griffstück ist drehbar angeordnet und erlaubt durch Sensoren weitere Funktionen oder Einstellungen, z.B. zur positiven und negativen Beschleunigung oder Dämpfungen.



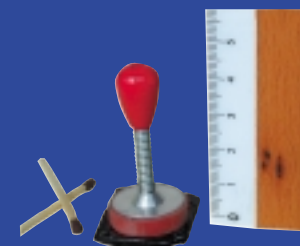
Beispiel für eine typische Wägezelle, wie jeweils vier Stück in den Prototypen von HESY und JOSY zur Anwendung kamen. Links neben den Drahtanschlüssen sind die sogenannten „Dehnungsmesstreifen“ (DMS) zu sehen. Bei deren Dehnung oder Stauchung ändern sie ihren elektrischen Widerstand, dies wird gemessen und ausgewertet.



Erster vorzeigefähiger Technologieträger für ein Handschriften-Erfassungs-SYSTEM für Normalstifte, -HESY- das forensisch korrekt die Schreibdynamik einer Schrift erfaßt (und bei Bedarf erkennen kann). In den Ecken sind die Wägezellen zu sehen. Beim Schreiben auf der Platte wird die Schreibdynamik mit den individuellen Schreibdrücken, die Schreibzeit und die Schreibpausen erfaßt! Im gleichen Bild ist die OEM-Ausführung der HESY-Nullserie abgebildet, rechts daneben in einer Ausführung als multimodale „Analoge Tastatur“ zur Schrift- und PIN-Eingabe.

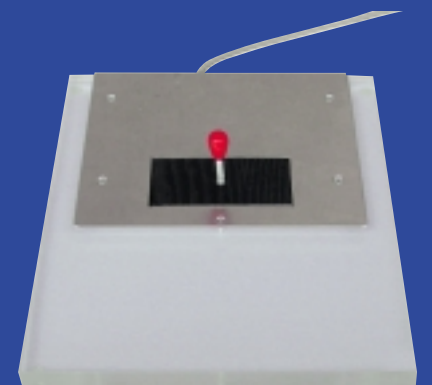


HESY der lieferbaren Nullserie. Die Handauflage ist schwenkbar angeordnet; so sind Links- und Rechtshänder gleichermaßen in der Lage ihre Unterschrift bequem einzugeben.



Prototyp eines Mini-Joysticks, der zum Einbau in die beschriebene 3D-Maus vorgesehen ist.

Technologieträger eines Joysticks ohne bewegliche Teile entwickelt aus einem herkömmlichen HESY-Schreibpad der Vorserie. Es wurde lediglich in der Mitte des Schrifteingabefeldes ein Gewinde eingebracht um den Handgriff zu befestigen.





René Baltus, geboren 1946 in Kolumbien, belgischer Staatsangehöriger, lebt seit 1956 in Deutschland. Er ist Meister des Elektrowandwerkes, Betriebswirt des Handwerks, Strahlenschutzfachkraft, Qualitätsmanager TÜV-Cert.

Seine umfassenden beruflichen Erfahrungen und seine Vielseitigkeit konnte er seit Beginn seiner Lehre als Elektroinstallateur 1960 erwerben. René Baltus war in den verschiedensten Bereichen tätig. Dazu gehören u.a. Arbeiten im Schaltschrank- und Verteilerbau, im Braunkohletagebau, internationale Montage von induktiven Schmelzöfen für Metalle aller Art, Hochstromanlagen für Galvanik, Maschinen und Anlagen zur Kunststoffverarbeitung, Elektroinstallationen in kerntechnischen Anlagen. Längere Zeit war er als angestellter und freier Produktentwickler tätig, davon zeugen z.B. zwei Weltpatente für mechanische Parkhäuser.

Zu seinen Erfindungen gehören u.a. eine Angärkontrolle für obergäriges Bier, Kunststoffschweißgeräte, lineare Membranpumpen, ein preiswerter Kälte- und Nässeschutz, ein „intelligenter“ Autositz, eine messende Plattform für Roboter, Mobiltelefone, abschaltbarer Türschließer für Innenräume, Be- und Entgasung von Flüssigkeiten, Wägesysteme. 30 Patente oder Patentanmeldungen behandeln alleine das Gebiet der Biometrie mit der Erfassung und Erkennung der Schrift, der PIN und des Fingerabdruckes sowie der dazu gehörenden Technologien. Als Autor zahlreicher Artikel und als Vortragender auf vielen Biometrie-Veranstaltungen konnte er ebenfalls viel Erfahrung im Bereich der Kommunikation erwerben.

Als Pionier in der on-line-Wiedererkennung von Personen anhand der eigenhändigen Unterschrift war René Baltus maßgeblich daran beteiligt, biometrische Verfahren in die Verordnung und dem Maßnahmenkatalog zur Digitalen Signatur einzubringen.

Als Zwischenschritt bis zur flächendeckenden Einführung digitaler Signaturen für 100 % der Bürger, hat René Baltus vorgeschlagen die „elektronische Blaupause“ zu nutzen. Bei diesem „Cross over Media“ wird gleichzeitig ein Papierdokument (für den Bürger/Kunden) und ein zur elektronischen Archivierung geeignetes elektronisches Dokument forensisch korrekt eigenhändig unterschrieben.